

Drs. 2022-12
Bremen 25 05 2012

Umsetzung der
Empfehlungen aus der
zurückliegenden Evaluation
des **Deutschen**
Jugendinstituts e.V. (DJI),
München

INHALT

Vorbemerkung	5
A. Zusammenfassung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates	6
B. Zusammenfassung des Berichts des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates	9
C. Stellungnahme	13
Abkürzungsverzeichnis	17

Vorbemerkung

In seiner Sitzung vom Juni 2006 hatte der Wissenschaftsrat auf Bitten der Bundesregierung beschlossen, das Bewertungsverfahren zum Deutschen Jugendinstitut e.V. (DJI), München, in der zweiten Jahreshälfte 2007 durchzuführen, und eine entsprechende Bewertungsgruppe eingesetzt. Diese hatte das DJI am 29. und 30. November 2007 besucht. Auf der Grundlage dieses Besuchs sowie der vom DJI vorgelegten Informationen hatte die Arbeitsgruppe einen Bewertungsbericht verfasst. Der Ausschuss Ressortforschung des Wissenschaftsrates hatte auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts am 6. und 7. Oktober 2008 den Entwurf der wissenschaftspolitischen Stellungnahme erarbeitet. Der Wissenschaftsrat hatte die Stellungnahme am 6. November 2008 verabschiedet.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wurde gebeten, dem Wissenschaftsrat nach spätestens drei Jahren über die Umsetzung der Empfehlungen zu berichten. Dieser Bitte hat das BMFSFJ mit Schreiben vom 24. November 2011 entsprochen. Der Evaluationsausschuss des Wissenschaftsrates hat auf der Grundlage dieses Berichtes am 7. März 2012 den Entwurf der Stellungnahme erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 25. Mai 2012 verabschiedet.

A. Zusammenfassung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates

In seiner Stellungnahme vom November 2008 bewertete der Wissenschaftsrat die Forschungsleistungen des DJI als gut bis sehr gut und maß insbesondere den Langzeitstudien außerordentliche Bedeutung für Politik, Fachpraxis und Wissenschaft bei. Die wissenschaftsbasierte Politikberatung sei qualitativ hochwertig und ressortübergreifend von großer Relevanz. Als bundesweit einzige Einrichtung betreibe das Institut sozial- und verhaltenswissenschaftliche Kinder-, Jugend- und Familienforschung in der gesamten thematischen Breite und unter Anwendung eines breiten Methodenspektrums. Der Wissenschaftsrat betonte in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit, dass das DJI seine Forschungsfragen unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen des Ressorts weitgehend unabhängig entwickeln könne und über uneingeschränkte Publikationsfreiheit verfüge.

Zur weiteren Qualitätsverbesserung der wissenschaftlichen Leistungen sowie der darauf aufbauenden Informations-, Beratungs- und weiteren Dienstleistungen gab der Wissenschaftsrat die folgenden Empfehlungen:

- _ Das DJI solle sein programmatisches Zukunftskonzept strategisch weiterentwickeln und auf dieser Grundlage seine mittel- bis längerfristige Forschungsplanung kohärent ausbauen. Um Anregungen für die nationale Politik und Fachpraxis zu gewinnen, sollten dabei die international vergleichende Perspektive gestärkt und Forschungsk Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen insbesondere des europäischen Auslandes aufgebaut und intensiviert werden.
- _ Die Abteilungen und temporären Forschungseinheiten des DJI sollten enger miteinander vernetzt werden; dies gelte vor allem hinsichtlich Forschungs- und Beratungsvorhaben, die sich mit Querschnittsthemen befassten, sowie für die Methodenberatung.

- _ Das Kinderpanel, der Jugend- und der Familiensurvey sollten, wie vom DJI angestrebt, zu einem integrierten Survey zusammengeführt werden. Da es sich bei den Langzeitstudien des DJI sowie des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA), Berlin, um sehr wertvolle Forschungsinfrastrukturen handle, solle das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sie im Rahmen der institutionellen Grundförderung finanzieren. DJI und DZA sollten bei der Weiterentwicklung ihrer Langzeitstudien kooperieren und die Möglichkeit einer zeitlichen Synchronisierung prüfen. Der am Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS), Frankfurt am Main, angesiedelte Freiwilligensurvey solle an das DJI oder das DZA überführt werden. Um den Zugang zu den im Rahmen der Dauerbeobachtungen gewonnenen Daten für externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu verbessern, empfahl der Wissenschaftsrat die Einrichtung eines Forschungsdatenzentrums.
- _ Zur Verbesserung der Vernetzung und Sichtbarkeit des Instituts sowie der wissenschaftlichen Qualitätssicherung solle das DJI, wie angestrebt, häufiger in referierten Fachzeitschriften publizieren und dabei neben erziehungswissenschaftlichen auch andere relevante sozialwissenschaftliche Periodika stärker berücksichtigen. Das Vorhaben des DJI, vermehrt eigenständig oder kooperativ Forschungsdrittmittel einzuwerben, solle weiterverfolgt werden.
- _ Der Wissenschaftsrat sprach sich dafür aus, die stellvertretende Institutsleitung zur Position einer hauptamtlichen Forschungsdirektorin bzw. eines hauptamtlichen Forschungsdirektors auszubauen, deren bzw. dessen Hauptaufgaben im Bereich der Forschungsstrategie und -koordination sowie der Vernetzung mit Hochschulen liegen müssten. Diese Position solle im Rahmen einer gemeinsamen Berufung mit einer Hochschule besetzt werden.
- _ Der wissenschaftliche Beirat solle personell verkleinert werden und zukünftig vermehrt auch ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler umfassen. Die Mitgliedschaft solle zeitlich begrenzt werden. Das Institut solle dafür Sorge tragen, dass eine regelmäßige Sitzungsteilnahme und effiziente Sitzungsführung möglich seien.
- _ Die Außenstelle Halle an der Saale solle mit einigen unbefristet zu besetzenden wissenschaftlichen Stellen ausgestattet werden, um den Erhalt von Erfahrungswissen und die Kontinuität der Beratung von Fachpraxis und Politik sicher zu stellen. Zudem sei in Halle eine eigene wissenschaftliche Leitungsstelle einzurichten, die gemeinsam mit der dortigen Universität besetzt werden solle.
- _ DJI und BMFSFJ wurde empfohlen, sich um eine bessere Kommunikation zu bemühen. Die teilweise divergierenden Interessen des Ressorts und anderer, in den Vereinsgremien vertretener Nutzer (Länder, Kommunen, öffentliche

8 und private Trägerorganisationen) sollten offener kommuniziert und besser aufeinander abgestimmt werden.

B. Zusammenfassung des Berichts des Bundesmi- nisteriums für Familie, Senioren, Frauen und Ju- gend zur Umsetzung der Empfehlungen des Wis- senschaftsrates

Das BMFSFJ betont in seinem Bericht vom November 2011, dass sehr gute Forschungsleistungen eine unerlässliche Voraussetzung für die Informations-, Beratungs- und Dienstleistungsaufgaben des DJI seien. Um diese Aufgaben zielgenau zu erfüllen, müssten sich die Forschungsthemen des DJI an den Erkenntnisbedarfen und Anforderungen der in den Vereinsgremien des Instituts vertretenen Nutzer orientieren. Das BMFSFJ wolle auch zukünftig dazu beitragen, dass das DJI seine guten bis sehr guten Forschungs- und darauf aufbauenden Dienstleistungen fortführen und möglichst optimieren könne. In diesem Zusammenhang weist das Ressort darauf hin, dass sowohl die institutionelle Grundförderung als auch der Gesamthaushalt des DJI trotz der schwierigen Lage der öffentlichen Haushalte seit der Begutachtung im Jahr 2007 einen Aufwuchs erfahren hätten. |¹ Das BMFSFJ prüfe derzeit die Möglichkeit, für das DJI im Sinne der Wissenschaftsfreiheitsinitiative der Bundesregierung eine weitere

|¹ Grundförderung 2007: 7,61 Mio. Euro; 2011: 8,35 Mio. Euro; Gesamthaushalt DJI 2007: 14,32 Mio. Euro; 2011: rund 18 Mio. Euro.

Flexibilisierung von Haushaltsmitteln zu erreichen. Allerdings sei die Flexibilisierung von Finanzmitteln, Stellenplänen und Personalentscheidungen durch die Ressortverantwortlichkeit begrenzt, so dass auf einschlägige Instrumentarien des Haushalts- und Zuwendungsrechts nicht grundsätzlich verzichtet werden könne.

Zur Umsetzung der Empfehlungen nimmt das BMFSFJ im Einzelnen wie folgt Stellung:

- _ Seitens der Nutzer bestehe die Erwartung, dass das DJI in dem breiten Themenspektrum seiner satzungsgemäßen Aufgabenstellung vielseitig und flexibel arbeits- sowie auch kurzfristig auskunftsfähig sei. Um zugleich die längerfristige Planung zu verbessern, habe das DJI in Abstimmung mit seinen Gremien und dem BMFSFJ seinen längerfristigen Forschungsperspektiven im Rahmen der jährlichen Arbeitsplanung mehr Gewicht beigemessen. Das Institut werde diese Perspektiven in einem hausinternen Verständigungsprozess über Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte für einen längeren Planungszeitraum weiter entwickeln und als Orientierung für Drittmittelanträge nutzen. Überdies komme der langfristig angelegten Integrierten DJI-Surveyforschung eine wichtige Rolle bei der strategischen Weiterentwicklung des programmatischen Zukunftskonzeptes zu. Das DJI sei aufgerufen, die Verknüpfung von Strukturen, Ressourcen, aktuellen Vorhaben und zukünftigen Perspektiven kontinuierlich zu überprüfen und anzupassen, um neue Entwicklungen und Anforderungen der Nutzer frühzeitig aufnehmen und langfristige Problemstellungen in der Vorlaufforschung berücksichtigen zu können.
- _ Um die interne fachliche Vernetzung des Instituts zu verbessern, habe das DJI eine Umstrukturierung mit gleichzeitiger Binnendifferenzierung seiner Abteilungen eingeleitet und Stabsstellen eingerichtet. Beispielsweise seien im Zentrum für Dauerbeobachtung und Methoden zwei Stellen geschaffen worden, die der qualifizierten Methodenberatung und -fortbildung aller Arbeitseinheiten des DJI dienten. Zugleich habe – insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Integrierten DJI-Survey – die Zahl abteilungsübergreifender Arbeitsgruppen und Aktivitäten im wissenschaftlichen wie im Dienstleistungsbereich zugenommen. So würden beispielsweise die wissenschaftlichen Tätigkeiten unterschiedlicher Abteilungen und Forschungsbereiche in gemeinsam durchgeführten öffentlichen Fachtagungen und Workshops gebündelt.
- _ Das Kinderpanel, der Jugend- und der Familiensurvey seien inzwischen zu dem neuen DJI-Survey „Aufwachsen in Deutschland. Alltagswelten“ (AID:A) integriert worden; eine erste Surveywelle habe im Jahr 2009 stattgefunden. Die Surveyforschung sei innerhalb des DJI querschnittlich organisiert. Auf der Grundlage der Surveydaten seien Einzelprojekte eingerichtet worden; dies trage zu einer Ertragssteigerung in den Fachabteilungen bei. Daneben werde das Dauerbeobachtungsprojekt „Jugendhilfe und Sozialer Wandel“ des DJI weiter

geführt. Seine umfangreichen wissenschaftlich relevanten Forschungsdaten übergebe das DJI seit langer Zeit an GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, das externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Datenzugang ermögliche. Ein spezielles Forschungsdatenzentrum für die Daten des DJI sei aus den Fördermitteln des BMFSFJ nicht finanzierbar. DJI und DZA seien wechselseitig in den wissenschaftlichen Survey-Beiräten vertreten. Darüber hinaus fänden jährliche Treffen auf Institutsleitungsebene beider Einrichtungen statt, die der Abstimmung möglicher gemeinsamer Projekte dienten – z. B. einer Neuauflage des Mehrgenerationensurveys.

- _ Derzeit werde eine Kooperationsvereinbarung mit der Ludwig-Maximilians-Universität München vorbereitet, die auf eine verbesserte Zusammenarbeit in Forschung und Lehre sowie eine Anbindung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das DJI ziele. Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses vergebe das Institut limitierte Qualifizierungsstipendien für fortgeschrittene Promotionen und Habilitationen sowie Forschungsstipendien für DJI-Beschäftigte. Überdies sei das DJI am Graduiertenzentrum „Bildung und soziale Ungleichheit“ der Universität Halle-Wittenberg beteiligt.
- _ Internationale und besonders europäische Bezüge seien für die wissenschaftliche Arbeit des DJI von zunehmender Bedeutung. Dies schlage sich auch in der internationalen Besetzung des wissenschaftlichen Beirates und von Projektbeiräten nieder. Eine Mitarbeiterin des Instituts sei mit dem Ausbau internationaler Beziehungen und Kooperationen befasst; sie vertrete überdies das BMFSFJ in internationalen Gremien. In Verbindung mit dem Integrierten Survey AID:A sei vorgesehen, internationale Kooperationen auszubauen und an international vergleichenden Studien teilzunehmen. |² Zur weiteren Verbesserung der Vernetzung ermögliche das DJI mit einem eigenen Stipendienprogramm Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern einen Aufenthalt am Institut; Beschäftigte des DJI seien als Gäste an anderen wissenschaftlichen Einrichtungen des In- und Auslandes tätig. Zudem beteiligten sie sich in wachsender Zahl mit Präsentationen und Vorträgen an internationalen Kongressen.
- _ Das BMFSFJ halte es für erforderlich, dass die Publikationsstrategie des DJI nutzergerecht sei und sich primär an den Kommunikationsstrukturen und Medien der Nutzer orientiere. Gleichwohl unterstütze das Ressort im Interesse einer weiter verbesserten wissenschaftlichen Sichtbarkeit, dass das DJI zusätzlich zu den Monographien und hauseigenen Schriftenreihen vermehrt

|² Beispielhaft nennt das BMFSFJ das länderübergreifende Verbundprojekt „*Youth and the Great Recession*“, das die Auswirkungen der Wirtschaft- und Finanzkrise auf Jugendliche in Deutschland, Großbritannien und den USA vergleiche und an dem das DJI eine Beteiligung plane.

auch Fachzeitschriften zur Publikation seiner Ergebnisse nutze. Das Drittmittelvolumen des DJI sei weiter angestiegen und liege derzeit jährlich bei 9,0 bis 9,5 Mio. Euro. Darunter sei auch ein von der DFG gefördertes Projekt, weitere Anträge bei der DFG seien in Planung. Im Übrigen weist das BMFSFJ darauf hin, dass die Forschung des DJI satzungsgemäß „grundsätzlich praxisbezogen“ zu erfolgen habe und es daher ein besonderer Ausweis anerkannter Leistungsfähigkeit sei, wenn es dem Institut gelinge, Forschungsdrittmittel in erheblichem Umfang aus der Fachpraxis und der Politik einzuwerben.

- _ Der wissenschaftliche Beirat des DJI werde ab 2012 um ein Viertel seiner Mitglieder reduziert. Es müsse jedoch auch zukünftig sicher gestellt werden, dass die vielfältigen disziplinären und thematischen Schwerpunkte des Instituts durch Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland angemessen repräsentiert seien.
- _ Die Position der stellvertretenden wissenschaftlichen Leitung des DJI stehe nach Ausschreibung und Durchführung des Bewerbungsverfahrens kurz vor der Besetzung. In der Ausschreibung seien als Anforderungen vor allem wissenschaftliche Kompetenz in der Familien- und der Surveyforschung sowie spezifische Managementkompetenzen für die Forschungs koordinierung, das interdisziplinäre Wissens- und Forschungsmanagement sowie die Unterstützung bei der Kooperation mit den Zuwendungsgebern benannt worden. In der Berufungskommission seien vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vertreten gewesen.
- _ Die Außenstelle des DJI in Halle an der Saale verfüge seit April 2009 über eine wissenschaftliche Leitungsstelle, die derzeit wieder vakant sei. Die Universität Halle-Wittenberg sei – wie bereits 2009 – in der Berufungskommission vertreten. Zur Unterstützung der Leitung bei der Umsetzung des Forschungsprofils sei im Jahr 2009 eine weitere wissenschaftliche Stelle besetzt worden.
- _ Die Kommunikation zwischen DJI und BMFSFJ habe sich seit der Begutachtung erheblich verbessert. Die Interessen und Erwartungen des BMFSFJ und der übrigen Nutzer würden offen und erfolgreich abgestimmt. Zur Abstimmung der Bedarfe der unterschiedlichen Nutzergruppen erwägt das Kuratorium des DJI zukünftig verstärkt die jährliche Sitzung der Mitgliederversammlung zu nutzen, in der die Möglichkeit bestehe, beratend und gestaltend auf die Forschungs- und Arbeitsplanung des Instituts einzuwirken.

C. Stellungnahme

Der Wissenschaftsrat begrüßt, dass das DJI insbesondere mit der Zusammenführung der ehemals drei Langzeitstudien zu dem Integrierten DJI-Survey AID:A sowie im Bereich der längerfristigen Forschungsplanung und der institutsinternen Vernetzung erste Schritte unternommen hat, um seine guten bis sehr guten Forschungs- und Dienstleistungen weiter zu verbessern. Als bundesweit einziges Institut, das aus einer sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Perspektive kinder-, jugend- und familienpolitisch relevante Themen in ihrer gesamten Breite erforscht und auf dieser Grundlage Informations-, Beratungs- und Dienstleistungen erbringt, kommt dem DJI große Bedeutung für Wissenschaft, Politik und Fachpraxis zu.

Daraus ergeben sich besondere Anforderungen an die Qualität der Forschungs- und Beratungsleistungen. Um diesen zu genügen, müssen die Informations- und Beratungsleistungen durchgängig wissenschaftsbasiert sein. Die Forschung des DJI muss sich an den Fragen und Bedarfen seiner Nutzer orientieren und diese darüber hinaus auf erwartbare Entwicklungen aufmerksam machen. Letzteres erfordert ein intensives Monitoring internationaler, insbesondere europäischer Entwicklungen und eine entsprechende Vernetzung auf internationaler Ebene. Überdies setzt hochwertige vorausschauende Beratung zwingend ein nennenswertes Maß an eigener Forschung zu Themen voraus, die das DJI unter Berücksichtigung der berechtigten Nutzerinteressen weitgehend unabhängig entwickeln können sollte. Der Wissenschaftsrat bekräftigt in diesem Zusammenhang seine Empfehlung, mindestens 15 % der FuE-Kapazitäten für Forschungsvorhaben dieser Art vorzusehen. |³ Insgesamt muss die Forschung des DJI wissenschaftlichen Ansprüchen genügen und in die Qualitätssicherungsverfahren der Wissenschaft eingebunden sein; hierbei kommt Publikationen in referierten Fachzeitschriften und Anträgen auf Drittmittelförderung von Forschungsprojekten eine besondere Bedeutung zu. Der Wissenschaftsrat

|³ Vgl. Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Profilierung der Einrichtungen mit Ressortforschungsaufgaben des Bundes, Köln 2010, S. 49.

empfiehlt dem DJI daher erneut nachdrücklich, seine Forschungsergebnisse vermehrt in begutachteten sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Fachzeitschriften zu publizieren. Dies schließt nutzerorientierte Veröffentlichungen in Monographien und hauseigenen Schriften nicht aus. Überdies unterstützt er das Vorhaben des DJI, zukünftig vermehrt Anträge für Forschungsdrittmittel bei der DFG und anderen Forschungsförderorganisationen zu stellen und sich der damit verbundenen Qualitätsprüfung zu unterziehen.

Das Integrierte DJI-Survey AID:A nimmt in der Arbeit des DJI eine zentrale Stellung ein. Der Wissenschaftsrat bewertet es positiv, dass die Integration der früher selbständigen Panels bzw. Surveys gelungen ist und eine erste Erhebungswelle bereits abgeschlossen werden konnte. Ebenso ist die engere Abstimmung des DJI mit der Leitung des DZA in Fragen der Langzeiterhebungen begrüßenswert. Im Sinne einer noch weitergehenden Orientierung an der bestmöglichen Nutzbarkeit der Studien für die Forschung bekräftigt der Wissenschaftsrat seine Empfehlung, die Langzeitstudien von DZA und DJI zu synchronisieren. Er bestärkt das DJI in seinem Vorhaben, AID:A auch als Instrument der internationalen wissenschaftlichen Vernetzung einzusetzen und die gewonnenen Daten für internationale Vergleichsuntersuchungen zu nutzen. Unabhängig davon sollte gewährleistet sein, dass die Daten aus dem Integrierten Survey sowie weiterer Langzeiterhebungen des DJI der wissenschaftlichen Öffentlichkeit rasch zugänglich gemacht werden und externe wissenschaftliche Nutzerinnen und Nutzer im Umgang mit den Datensätzen geschult werden. Dazu ist – wie bereits am DZA geschehen – die Einrichtung eines Forschungsdatenzentrums (FDZ) mit angemessener personeller und finanzieller Ausstattung unumgänglich; insbesondere die Nutzerschulung für die AID:A-Daten kann nicht von einer anderen als der Daten produzierenden Einrichtung übernommen werden.

AID:A ist eine wichtige Forschungsinfrastruktur, die unverzichtbare Daten für Wissenschaft, Politik und Fachpraxis generiert. Wie der Wissenschaftsrat zuletzt in seinen „Übergreifenden Empfehlungen zu Informationsinfrastrukturen“ deutlich gemacht hat, bedürfen Forschungsinfrastrukturen einer gesicherten Grundfinanzierung und können nicht dauerhaft auf Projektbasis betrieben werden. |⁴ Er bekräftigt daher erneut seine Empfehlung an das BMFSFJ, den Finanzierungsmodus für AID:A entsprechend zu verändern und den Survey – wie im Falle des DZA – in die institutionelle Förderung aufzunehmen.

Der Wissenschaftsrat würdigt, dass es dem BMFSFJ ungeachtet der angespannten Haushaltssituation der öffentlichen Hand gelungen ist, die Grundfinanzie-

|⁴ Vgl. Wissenschaftsrat: Übergreifende Empfehlungen zu Informationsinfrastrukturen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen, Köln 2011, S. 5-70, hier S. 42 f.

rung des DJI anzuheben. Erfreulich ist auch, dass die empfohlene Stelle einer wissenschaftlichen Leitung für die Außenstelle in Halle an der Saale eingerichtet werden konnte. Die Wiederbesetzung dieser Stelle sollte zügig erfolgen. Der Wissenschaftsrat bedauert, dass die Möglichkeit nicht genutzt wurde, diese Stelle sowie die Position der stellvertretenden Institutsleitung des DJI im Rahmen einer gemeinsamen Berufung zu besetzen; er spricht sich erneut dafür aus, wissenschaftliche Leitungspositionen des Instituts zukünftig auf diese Weise zu vergeben. In diesem Zusammenhang erinnert er auch an seine Empfehlung, den Standort Halle mit weiteren unbefristet zu besetzenden wissenschaftlichen Stellen auszustatten, um Erfahrungswissen zu erhalten und Kontinuität in der Beratungstätigkeit sicher zu stellen.

Positiv hervorzuheben sind die institutsinternen Umstrukturierungen. Die zunehmende Zahl übergreifender Arbeitsgruppen und Projekte am DJI weist darauf hin, dass eine Verbesserung der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit und fachlichen Vernetzung stattgefunden hat. Die Einrichtung der beiden Stabsstellen für Methodenberatung und -fortbildung kann dazu beitragen, dass das gesamte Institut in größerem Maße von der hervorragenden Methodenkompetenz des Zentrums für Dauerbeobachtung und Methoden profitiert.

Ein Schritt in die richtige Richtung ist die anstehende Verkleinerung des wissenschaftlichen Beirates um ein Viertel, wenngleich dieser auch mit der angestrebten Zahl von 18 Mitgliedern noch überdurchschnittlich groß sein wird. Mindestens ein Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des DJI sollte zugleich Mitglied im Beirat des DZA sein, um die Vernetzung beider Einrichtungen zu unterstützen. Damit das Gremium seine wichtige Beratungsfunktion erfüllen kann, muss den Mitgliedern eine regelmäßige Sitzungsteilnahme und eine effiziente Sitzungsführung ermöglicht werden; dies ist Aufgabe des DJI. In diesem Zusammenhang erinnert der Wissenschaftsrat auch an seine Empfehlung, die Mitgliedschaft im Beirat zeitlich zu begrenzen.

BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DJI	Deutsches Jugendinstitut e.V., München
DZA	Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin
GESIS	Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln
ISS	Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Frankfurt am Main
WR	Wissenschaftsrat